

Rhein-Main als polyzentrische Metropolregion: Perspektiven von Führungskräften wissensintensiver Dienstleistungsunternehmen

Christoph Mager

Kontaktadresse:

Universität Heidelberg, Geographisches Institut, Berliner Straße 48, D-69120 Heidelberg,
E-mail: Christoph.Mager@urz.uni-heidelberg.de

Abstract:

Im bundesdeutschen Kontext wird neben Rhein-Ruhr die Rhein-Main Region gemeinhin als stark polyzentrisch geprägter Agglomerationsraum angesprochen. Rhein-Main gilt als eine wirtschaftlich dynamische Metropolregion, die sich in ihren Zentren durch Konzentrationen unternehmensnaher Dienstleistungsfirmen der Bereiche Banken und Finanzen, Versicherung, Wirtschaftsprüfung, Werbung, Unternehmens- und Rechtsberatung auszeichnet. Das EU-Forschungsprojekt *Polynet* untersucht die funktionalen Verflechtungen dieser Unternehmen vergleichend für acht bedeutende nordwesteuropäische Metropolregionen. Dabei stehen Fragen nach den Kommunikations-, Informations- und Transportflüssen innerhalb und zwischen Regionen auf globaler, europäischer und nationaler Ebene im Vordergrund. In einem ersten Arbeitsschritt wurden Standortnetze gehobener Dienstleistungsunternehmen erhoben und hinsichtlich der Organisationsgrade und Reichweiten ausgewertet. Für Rhein-Main lässt die quantitative Analyse ein Bild von branchenspezifisch differenzierten Konnektivitätsmustern entstehen, welche die Standorte der Region als komplementär ausweisen (vgl. den Beitrag von Christian Fischer).

Ziel des Vortrags ist es, diese Analysen anhand der Erkenntnisse aus Interviews mit Vertretern von in der Region ansässigen Dienstleistungsunternehmen zu bewerten und zu ergänzen. Dazu konnten die persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen von rund 60 Führungskräften hinsichtlich folgender Fragekomplexe ausgewertet werden: Was hat die Unternehmen ursprünglich bewogen, die jetzigen Standorte zu wählen? Wo werden die Mitarbeiter rekrutiert? Welche räumlichen und organisatorischen Strategien verfolgen die Unternehmen? Wo und wie werden Wissen und Innovationen produziert? Wie kommunizieren die Führungskräfte unternehmensintern und wie mit ihren Kunden? Wie stellen sich die Perspektiven der Rhein-Main Region aus Sicht der Unternehmen dar?

Die Interviewpartner verweisen auf verschiedene Prozesse von Spezialisierung und Diversifizierung der Produkte sowie von Konzentration und Dekonzentration der Standorte und Unternehmensfunktionen. Es zeigt sich, dass Rhein-Main als polyzentrischer Region in Abhängigkeit von Branche, historischer Firmenentwicklung und räumlicher Reichweite der Unternehmensnetze unterschiedliche Bedeutung zugemessen wird: Abgesehen von stärker territorial organisierten Unternehmen etwa des Versicherungs- und Bankwesens kann die gesamte Region im Hinblick auf die unternehmerischen Absatzmärkte häufig durch nur einen Bürostandort in einem der Zentren versorgt werden. Stehen hingegen Fragen im Mittelpunkt, die sich mit der Produktion von Wissen und der Entwicklung neuer Produkte beschäftigen, betonen die Unternehmensvertreter die herausragende Bedeutung des Wissenstransfers zwischen den verschiedenen regionalen Hochschulen und der Wirtschaft. Im Bereich etwa der IT-Dienstleister kommt der Clusterbildung von Unternehmen und F&E-Einrichtungen mit unterschiedlichen Standorten eine entscheidende Rolle in der polyzentrischen Region zu. Zudem sichert aus Unternehmenssicht das Image von Rhein-Main als Region mit differenzierter Wirtschaftsstruktur und einem vielgestaltigen Umfeld die Attraktivität für hochqualifizierte Arbeitskräfte.

In einem weiteren Schritt ist geplant, die Erkenntnisse des *Polynet* Projektes in die politischen und planerischen Diskurse auf regionaler und europäischer Ebene einzubringen und mit Hilfe der unternehmerischen Perspektiven zu einem besseren Verständnis von Polyzentrität in der Metropolregion Rhein-Main beizutragen.

Weitere Informationen unter: http://www.geog.uni-heidelberg.de/direkt/polynet_link.htm
<http://www.youngfoundation.org.uk/?p=47>